



Veröffentlichungswelle: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Morgenseite 10 Pfg., ausserhalb desselben 12 Pfg., in Calw 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 10. Mai 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, B. bezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

# Vor der Katastrophe der russischen Südararmee.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

\* Die Kämpfe in Galizien und den Karpathen wachsen sich mit jedem Tag zu einem Umfang aus, der mit größter Wahrscheinlichkeit zu einer Katastrophe für die russische Südararmee führen muß. Schon ist die westgalizische russische Armee im Norden, bei Mielec, über die Weichsel zurückgedrängt worden, schon ist die russische Beskidenerarmee nahezu vernichtet oder umzingelt, und schon ist der ganze Karpathenkamm, der einen natürlichen Grenzwall für Ungarn bildet, vom Feinde gesäubert, und die österreich-ungarische Armee, die hier monatelang in stillem Heldensinn die furchtbarsten russischen Massenangriffe abgewiesen hat, verfolgt mit einem Schlachteneifer sondergleichen die schon im Weichsel begriﬀene Karpathenarmee. Aus dem Kriegspressequartier wird darauf hingewiesen, daß die Erfolge der Aktionen in Westgalizien nur das erste Stadium der Kämpfe bedeuteten. Das Zurückfluten der in eine äußerst gefährliche Lage geratenen russischen Front aus den Waldkarpathen bis zum Ujzoker Paß ist ebenfalls bereits in vollem Gange. Die verbündeten Truppen haben aber auch schon die 8. russische Armee, die zwischen Ujzoker und Luptower Paß stand, zu werfen begonnen. Nach den Tagesberichten der beiden Hauptquartiere steigert sich die Siegesbeute ins Unermeßliche.

Wir können also ruhig sein, unsere militärische Situation ist heute fester als je, und in diesem Augenblick kann uns der von Italien ausgehende Druck wirklich nicht mehr allzuernst berühren, selbst wenn nicht gewisse Anzeichen vorhanden wären, daß sich die Italiener doch noch einmal besinnen. Auch das Geschrei über die Torpedierung der „Lustania“, das von Verwicklungen mit den Vereinigten Staaten spricht, kann uns nicht stören. Die neutralen Staatsbürger haben sich unter ihrer eigenen Verantwortung in Gefahr begeben, und wenn sie darin umgekommen sind, so ist das nicht unsere Schuld.

### Die deutschen amtlichen Meldungen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 8. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Auf dem größten Teil der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen, so bei Wpern, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Maashöhen zeitweise steigerten. Zum Infanteriekampf kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Steinabrüß, beiderseits des Festtales, nach stundenlangem Artillerievorbereitung abends an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

(W.B.) Berlin. (Amtlich.) Am 7. Mai wurde bei Zeebrücke der englische Zerstörer „Maori“ durch das Feuer unserer Küstenbatterie zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Zrusader“, der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgelegten Rettungsboote im Stich zu lassen. Die ganze Besatzung des „Maori“ sowie die Bootsbemannung des „Zrusader“ wurde von unsern Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrücke gebracht, im ganzen 7 Offiziere 88 Mann.

Der stellv. Chef des Admiralstabs: gez. Behndt. Westlicher Kriegsschauplatz. Unsere gegen Libau vorgehenden Truppen setzten sich in Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre in ihre Hand.

Bei dem Vorgehen unserer Truppen gegen Libau haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschließung von See aus unterstützt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe Madensjen und die anschließenden Verbündeten ist auch gestern, von einem erfolgreichen Nachhutkampf abgesehen, in stetigem Fluß geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den Wislok in Ge-

gend Krosno überschritten. Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heeres Teile am Vorwärtsdringen führte zum Abschneiden nicht unbeträchtlicher russischer Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der am 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf etwa 70 000 gestiegen sein dürfte. Allein wurden den Russen 28 Geschütze, darunter 9 schwere abgenommen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 9. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Fortsetzung unserer Angriffe auf Wpern warfen wir den Gegner aus stark befestigter Stellung zwischen den Straßen Fortuin-Bielitzje und Cheluwelt-Wpern heraus, nahmen die Orte Frezenberg und Berlorenhöf und setzten uns hierdurch in Besitz wichtiger, die Umgegend Wperns im Osten beherrschender Höhenzüge. 800 Engländer, darunter 16 Offiziere, wurden bisher gefangen.

Französische Angriffe westlich Dievin, nordöstlich der Lorettöhöhe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind. Bei La Bassée und Vitry, östlich Arras, wurde ein französ. Flugzeug von uns zur Landung gezwungen. Ein unter Ausnützung von Nebelbomben unternommener französischer Teilangriff westlich Perthes wurde mit Handgranaten abgewiesen.

In den Argonnen zwischen Maas und Mosel sowie in den Vogesen verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz. In Libau haben wir große Lager Kriegsvorräte beschlagnahmt. Vor starken Kräften aller Waffen, die der Gegner bei Mitau gesammelt hat, wichen unsere gegen diese Stadt vorgeschobenen Abteilungen langsam aus. Nordöstlich Kowno wurde nach Vernichtung eines russischen Bataillons die Bahn Wilna-Bzawle gründlich zerstört. Am Njemen bei Sreduki griffen wir versprengte Reste von vier russischen Bataillonen auf, die wahrscheinlich zu am 6. und 7. Mai bei Rossinie geschlagenen Truppen gehören.

Erneute russische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Pilica wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. In Verfolgung des geschlagenen Feindes überschritten die Truppen des Generals Madensjen nach vorhergehendem Kampf den Wislok zwischen Besti (östlich Rymonow) und Krępszak. Vor dem Druck östlich und nördlich Tarnow kämpfender Verbündeter weicht der Feind auf Mielec und über die Weichsel zurück. An der wankenden russischen Karpathenfront warfen andere deutsche Truppen den Feind aus seinen Stellungen an der Bahn Mezolaborez-Sanok. Die Beute an Geschützen und Gefangenen vergrößert sich noch fortgesetzt. Oberste Heeresleitung.

### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

(W.B.) Wien, 8. Mai. Amtliche Mitteilung vom 8. Mai, mittags: Die Folgen der Schlacht von Tornow und Gorlica übertragen sich nunmehr auch auf die Karpathenfront östlich Luptow. Unsere Truppen, die auch hier zum Angriff übergingen, eroberten nachts den Grenzstamm nördlich der aus den letzten erbitterten Karpathenkämpfen bekannten Orte Telepocz, Zellß, Kaszopolani. Während der letzten Monate haben die Russen in wochenlangen Kämpfen südlich des Grenzstammes der Karpathen Fuß gefaßt und durch Einsatz aller verfügbaren Reserven ihre Front an den Oberläufen der Dnawawa, Laboreza und Czikota nach Süden vorgeschoben. Trotz aller Stürme und wütenden Angriffe des Feindes konnte der Ujzoker Paß uns nicht entrisen werden. Nördlich und beiderseits des Passes hielt unsere Gruppe, die hier monatelang soht, felsensfest stand. Der ganze Raumgewinn der Russen ist nun in wenigen Tagen verloren

gegangen. Unter großen Verlusten, die ein so eiliger Rückzug bedingt, räumte der Feind den Streifen ungarischen Boden, den er so mühsam erstritten hatte. In Westgalizien nahmen die Kämpfe an der ganzen Front weiter einen erfolgreichen Verlauf. Krosno wurde gestern durch unsere Truppen erobert. Wie groß die Verwirrung und die Unordnung bei der auf der ganzen Front in schleunigem Rückzug befindlichen Armee Radko Dimitriew ist, beweisen die in den Ortskämpfen um Brzostel gemachten Gefangenen, die den sechs russischen Divisionen Nr. 5, 21, 31, 52, 63 und 81 angehören. Teile der aus den Beskiden zurückflutenden russischen Truppen wurden an mehreren Stellen umzingelt und gefangen genommen. Die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai Gefangenen erreicht bisher 70 000. Die Verfolgung wird fortgesetzt. In Südostgalizien wurden auf den Kammern beiderseits des Lomnicatales starke russische Angriffe zurückgeschlagen. Ein russischer Stützpunkt bei Zaleszozki wurde von uns erstürmt.

(W.B.) Wien, 9. Mai. Amtliche Mitteilung vom 9. Mai, mittags: In Verfolgung des aus seinen Höhenstellungen geworfenen Gegners haben unsere Kolonnen den Grenzstamm der Karpathen überschritten. Ungarn ist vom Feinde frei! Auf galizischem Boden dauert die Schlacht fort. In einem Fronttraume von über 200 Kilometern von der Weichsel bis zum Ujzoker Paß weicht der Gegner zurück. Die verbündeten Armeen haben unter siegreichen Kämpfen ungefähr die Linie Ujzoker Paß—Komanca—Krosno—Debica—Szozucin überschritten. Im Karpathenabschnitt östlich des Ujzoker Passes und an der Front in Südostgalizien haben sich nun ebenfalls heftigere Kämpfe entwickelt. Unsere Truppen eroberten mehrere russische Stellungen. Starke feindliche Kräfte griffen unsere Truppen auf den Höhen nordöstlich Ditynia an. Dort Kampf im Gange. Der stark befestigte Bridentopf Zaleszozki, den der Gegner in wochenlangen verzweifelten Kämpfen festzuhalten versuchte, wurde von unseren Truppen gestürmt, die Russen über den Dnjepr verfolgt, 3500 Mann gefangen.

### Die Beskiden überschritten.

(W.B.) Berlin, 10. Mai. In einem Telegramm des „Berl. Lokalanz.“ vom südöstlichen Kriegsschauplatz heißt es: Die 3. Karpathenarmee die den schwersten Ansturm der russischen Fluten auszuhalten hatte, hat schon die Beskiden überschritten und führt nun in einer Reihe von erbitterten Einzelgefechten den Guadenstok gegen den Feind. Es giebt für die Russen nur eine Richtung, in der sie entkommen oder durchbrechen können, die Richtung gegen Norden. Die der Armee Boroewic überwiesene Aufgabe ist der schönste Lohn für ihre seit den Oktobertagen bewiesene unerschütterliche Fähigkeit. Das Gesamtergebnis der bisherigen Operationen äußert sich darin, daß der rechte russische Flügel zurückgenommen werden mußte. Die Karpathenfront ist vom Feind nicht mehr bedroht.

### Ein Vertreter Italiens im russ. Hauptquartier.

W.B. Basel, 9. Mai. Dem „Schweizer Landesdienst“ zufolge ist der italienische Militärattaché Major Rapalo nach Petersburg abgereist, um sich als offizieller Vertreter Italiens in das russische Große Hauptquartier zu begeben. Bisher hatte Italien als Dreibundmacht keinen Offizier zur russischen Südararmee gesandt.

### Französische Mittel.

(W.B.) Paris, 9. Mai. Die offiziöse „Agence Havas“ verbreitet folgendes: Aus politischen Gründen, welche so klar sind, daß es unnötig ist, auf sie hinzuweisen, hat der deutsche Generalstab seit 14 Tagen Offensivoperationen auf dem westlichen Kriegsschauplatz wiederholt. Er hat damit völlige Mißerfolge erlitten. Seine Truppen erlitten blutige Verluste. — Auch die deutschen Erfolge an der ganzen Westfront werden in Abrede gestellt. (Es ist klar, daß die der deutschen Heeresleitung unterworfenen Beweggründe für die Veröffent-

lichung „angeblicher“ Erfolge gerade für unsere Feinde maßgebend waren, weil sie Italien im letzten Augenblick vor ihrer definitiven militärischen Niederlage noch in den Krieg ziehen wollten.)

### Eine Seeschlacht der englischen Flotte — unter sich.

(W.B.) Berlin, 8. Mai. Vor einigen Wochen brachte eine große Anzahl von Meldungen übereinstimmend die Nachricht, daß in der Nähe von Bergen an der norwegischen Küste in der Nacht vom 7. zum 8. April eine heftige Seeschlacht zwischen englischen und deutschen Schiffen stattgefunden habe. Diese Nachricht erschien damals ungläubwürdig. — Erst jetzt ist in das Dunkel, das bisher über diesem Seegefecht lag, Licht gekommen. Ein an den gefangenen Kommandanten des englischen Unterseeboots „A E 2“, das in den Dardanellen vernichtet wurde, gerichteter vom 11. April datierter Brief, der in unsere Hände fiel, sagt über die Nordseeschlacht, die in der Nacht vorher stattgefunden habe, folgendes:

„Superb“ gesunken, „Warrior“ sinkend, ohne daß die deutsche Marine Verluste hatte, Freitag 9. April lief schwer beschädigt eine Anzahl Kreuzer ein. „Lion“ fürchterlich zugerichtet. Der offizielle Bericht verschweigt alles, was sehr unredlich ist.

Insondere liefen in den Tynne eine Anzahl beschädigter Schiffe ein. In den Firth of Forth wurde ein am Backbordbug beschädigter Kreuzer eingeschleppt, in die Themse fuhr ein Linienerschiff mit schwerer Steuerbordschlagseite. In Dover lag ein Großkampfschiff mit starker Backbordschlagseite, wobei die obere Hälfte des hinteren Schornsteins fehlte. Erklärlich ist jetzt der Eifer, mit dem die britische Admiralität in Abrede stellt, daß eine Seeschlacht zwischen der deutschen und der englischen Flotte stattgefunden habe. Sie hatte recht mit dieser Bekanntmachung. Die deutsche Flotte hatte an dieser Schlacht keinen Anteil. Da neutrale Schiffe nicht in Frage kommen, so muß es sich um einen Kampf britischer Geschwader handeln, die sich im Dunkel der Nacht nicht erkannt haben.

### Der Seekrieg.

(W.B.) Berlin, 9. Mai. Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß außer den bisher als verloren gemeldeten englischen Unterseebooten auch die Boote „B 11“ und „E 2“ im Verlaufe des Krieges untergegangen sind. Die Zahl der englischen Unterseeboote, deren Verlust nunmehr einwandfrei feststeht, erhöht sich dadurch auf 10. — Außerdem hören wir von unterrichteter Seite, daß Ende vorigen Jahres der französische Panzerkreuzer „Moncalm“ anscheinend infolge Strandung verloren gegangen ist.

(W.B.) Rotterdam, 9. Mai. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet: Der Fischdampfer „St. Louis“ aus Northshields ist durch ein Unterseeboot torpediert worden.

(W.B.) London, 9. Mai. Der Dampfer „Trene“ wurde heute mittag durch ein deutsches Unterseeboot an der Küste Schottlands torpediert. Die ganze Besatzung wurde in Rosyth gelandet.

(W.B.) London, 9. Mai. Die Admiralität meldet: Deutsche Unterseeboote versenkten in der Woche, die am 5. Mai endigte, 5 britische Handelsdampfer von zusammen 11 000 Tonnen und 16 Fischerfahrzeuge von 3000 Tonnen. Die Ankünfte und Abfahrten aus baltischen Häfen während der Woche beliefen sich auf 1604.

(W.B.) Berlin, 9. Mai. Nach Mitteilungen aus zuverlässiger Quelle ist einwandfrei festgestellt, daß der englische Truppentransportdampfer „Norrian“ auf der Fahrt von Liverpool nach St. Nazaire vom 13. bis 15. Februar unter dänischer Flagge gefahren ist. Erst bei der Ankunft in St. Nazaire hat das Schiff die englische Flagge gehißt.

### Der größte englische Passagier-Dampfer torpediert.

(W.B.) London. Reuter meldet aus Queens-town: Der Cunarddampfer „Lusitania“ wurde torpediert und sank. Die „Lusitania“ ist der beste Dampfer der Cunardlinie mit 31 500 Register-tonnen. Die Torpedierung der „Lusitania“ erfolgte gestern mittag um 2 Uhr 33 Minuten, nach einer anderen Meldung um 2 Uhr 15 Min. Das Schiff blieb noch 20 Minuten flott. Passagiere und Besatzung zählten zusammen 1900 Personen; nach einem andern Bericht 1978, und zwar 290 Passagiere erster Klasse, 662 zweiter Klasse, 361 dritter Klasse und 665 Mann Besatzung. 20 Boote konnten zu Wasser gelassen werden. Nach einer Meldung der Admiralität wurden 5—600 Ueberlebende an Land gebracht. Viele mußten ins Krankenhaus gebracht werden. An verschiedenen Orten, auch in Kinsdale, ist eine Anzahl von Passagieren gelandet worden. Die Hafensadmiralität von Queens-town sandte eine Anzahl kleiner Fahrzeuge nach der Stelle, wo der Dampfer sank.

Berlin, 8. Mai. Aus Newyork wird gemeldet: Die Nachricht von der Torpedierung der „Lusitania“ hat hier große Aufregung hervorgerufen. Auf der Börse fielen sämtliche Wertpapiere. In Washington hat die Nachricht wie eine Bombe eingeschlagen. Man ist begierig, die Zahl der umgekommenen Amerikaner zu wissen. In Newyork erwarten große Menschenmengen die einlaufenden Telegramme, die sofort öffentlich angekündigt werden. Lautlose Stille herrschte, als plötzlich

eine Gruppe sich auf mehrere Deutsch-Amerikaner stürzte und diese bewußtlos schlug, weil sie an die deutsche Warnung erinnert hatten. Man bespricht auch viel die Tatsache, daß Vanderbilt zwar eine Warnung erhielt, sie aber lächelnd zurückgewiesen hatte und nun selbst, wie man glaubt, sich unter den Ertrunkenen befindet.

Rotterdam, 8. Mai. Wie bereits erwähnt, hatte der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, im Auftrag der kaiserlichen Regierung in den amerikanischen Blättern am 1. Mai eine Warnung erlassen, Schiffe, die die englische Flagge oder die seiner Bundesgenossen tragen, zu einer Ueberfahrt nach Europa zu benutzen. Diese Warnung hatte nach der „Deutschen Tageszeitung“ folgenden Wortlaut: Bekanntmachung! Reisende, welche die Absicht haben, eine Seereise auf dem Atlantischen Ozean anzutreten, werden daran erinnert, daß sich Deutschland und sein Bundesgenosse im Kriegszustand mit Großbritannien und dessen Bundesgenossen befindet. Die Kriegszone schließt alle Gewässer rings um die britische Insel ein und es wird hiermit offiziell bekannt gegeben, daß alle Dampfer, welche die englische Flagge oder die von Englands Bundesgenossen tragen, der Gefahr der Zerstörung ausgesetzt sind, sodas die Reisenden, die sich in diese Kriegszone auf englischen Schiffen oder solchen seiner Bundesgenossen begeben, dies auf eigene Gefahr tun. Kaiserlich deutsche Botschaft, Washington, 22. April 1915.

Rotterdam, 8. Mai. Einer Depesche des „Maasbode“ aus London zufolge hatte die Ladung der „Lusitania“, wie wir dem „Lokalanzeiger“ entnehmen, einen Wert von rund 11 Millionen Mark. Ueberdies befanden sich an Bord Goldbarren im Werte von 200 000 Pfund Sterling (über vier Millionen Mark).

(W.B.) Rotterdam, 9. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ gibt folgenden Bericht des „Star“ aus Queenstown wieder: Passagiere erzählten, daß die Torpedos, die die Lusitania trafen, von zwei Unterseebooten abgeschossen wurden. Unter den Mitfahrenden befanden sich auch der amerikanische Champagnerkönig Kehler und der Zeitungsbesitzer Hoark. Der Wert des Schiffes, ohne die Ladung, wird, wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, mit drei Millionen Pfund Sterling (60 Millionen Mk.) angegeben.

### Die „Lusitania“ ein Kriegsmaterialdampfer.

(W.B.) Berlin, 10. Mai. Aus zuverlässigen Quellen ist, laut „Berl. Lokalanz.“ bekannt geworden, daß die Lusitania von anfangs Febr. an Kriegsmaterialien insbesondere Unterseebootteile nach England transportierte, am 26. Febr. 7440 Kisten Munition, 225 Kisten Armeeausrüstungsgegenstände und 700 Schußwaffen. Am 4. April ging sie mit Geschützen und großen Mengen Gewehren nach England.

(W.B.) Berlin, 9. Mai. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, befanden sich an Bord der „Lusitania“ 5400 Kisten Munition. Bei weitem der größte Teil der Ladung bestand aus Kriegskonterbande.

### Die englische Presse raft.

(W.B.) Berlin, 10. Mai. Aus Kopenhagen erfährt der „Berl. Lokalanz.“: Alle deutschen Siegesnachrichten aus Ost und West sind in ganz England durch den Untergang der „Lusitania“ in den Hintergrund gerückt. Die Presse drückt Raserei und ohnmächtige Wut in nicht wiederzugebender Weise aus. Gleichzeitig enthalten die meisten Blätter die schwersten Anklagen gegen die Admiralität, die zuließ, daß die „Lusitania“ ohne Begleitschiffe durch das Küstengebiet fuhr, in dem die deutschen Unterseeboote in der letzten Zeit eine lebhafteste Tätigkeit entfalteten.

(W.B.) London, 9. Mai. Der Marinemitarbeiter der „Times“ meint, es werde die Frage aufgeworfen werden, ob die Admiralität besondere Maßnahmen ergriffen habe, um der „Lusitania“ angesichts der deutschen Drohung und der bekannten Anwesenheit deutscher Unterseeboote Schutz zu gewähren. Man werde fragen, ob ein Begleitschiff für die ganze Fahrt oder einen Teil dieser gestellt worden sei. Die Gefahr der Unterseebootblockade für große und schnelle Schiffe ist anscheinend unterschätzt worden. Der gestrige Vorgang zeigt, daß, wenn sich eine Anzahl Unterseeboote zum Angriff zusammenschließen, sie alle Aussicht auf Gelingen haben. Das Blatt weist auch darauf hin, daß die „Lusitania“ mit einer recht gefährlichen Geschwindigkeit ausgerüstet war.

### Wilson schloß sich ein.

(W.B.) Berlin, 10. Mai. Präsident Wilson soll sich, einer Meldung des „Berl. Lokalanz.“ zufolge, über die Katastrophe der „Lusitania“ öffentlich nicht geäußert haben. Als er erfuhr, daß vermutlich Amerikaner ums Leben gekommen seien, schloß er sich in sein Arbeitszimmer ein und ließ Bryan nicht zu sich kommen.

### Frau Sama.

Berlin, 9. Mai. Aus dem Haag meldet der „Lokalanzeiger“: Die englischen Blätter äußern die Vermutung, daß die „Lusitania“ von einem Unterseeboot des „U 36“-Typ torpediert wurde. Die Besatzung des Kohlendampfers „Julgent“, der von einem dieser neuesten Boote versenkt wurde, schilderte es als eine Art unterseeischer Kreuzer, der 400 Fuß lang, mit 6 Torpedorohren und einer schweren Kanone auf Deck armiert sei.

### Italien.

Berlin, 8. Mai. Wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, begann heute vormittag 10 Uhr die entscheidende Sitzung des Ministerrats, die mittags noch andauerte.

Eine ungeheure Menschenmenge erwartet draußen das Ergebnis. Vielfach wird eine Rundgebung Giolittis gegen den Krieg erwartet. Es wird weiter gemeldet: Die vorgefertigen überreichten äußersten Zugeständnisse Oesterreichs seien von England, Frankreich und Rußland unter dem Druck ihrer ungünstigen militärischen Lage überboten worden. Die Abreise der deutschen Korrespondenten aus Rom hat größtes Aufsehen erregt. In Lugano trafen 18 österreichische Ordensbrüder aus Rom ein und erklärten, ihre Obern hätten ihnen am 3. Mai die Abreise befohlen. Am nächsten Tag sei ihnen die Reise über den Brenner verweigert worden.

Rom, 8. Mai. Der deutsche Botschafter, Fürst Bülow wurde, wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, gestern nachmittag vom König von Italien in einstündiger Audienz empfangen.

Rom, 8. Mai. Zum Aufschub der Kammereröffnung bemerkt der „Popolo Romano“, wie wir der „Kriegszeitung“ entnehmen, dieser Aufschub beweise, daß die Regierung nicht, wie man geglaubt habe, die Funktionen des Parlaments auf unbestimmte Zeit aufheben wolle. Dies sei ein Beweis dafür, daß die Lösung nicht nur nahe, sondern unmittelbar bevorstehend sei.

### Die Stimmen für die Neutralität mehrten sich.

Rom, 9. Mai. Dem „Berl. Tageblatt“ wird von hier gemeldet: Die Vertagung der Kammer und der Besuch des Fürsten Bülow beim König rufen in politischen und parlamentarischen Kreisen, soweit sie nicht im Banne der Hekypresse stehen, tiefste Bestürzung hervor. Beide Vorgänge weisen auf die Möglichkeit eines Bruchs auch mit Deutschland hin, und diese plötzliche Erkenntnis wirkt erschütternd und lähmend zugleich. Die Vertagung der Kammer erklärt sich aus der Absicht der Regierung, in ihrem Entschluß nicht durch einen etwaigen Widerstand des Parlaments gehemmt zu werden. Ueber die Unterredung Bülows mit dem König verlautet nichts Bestimmtes, doch beginnen den vernünftigen Italienern die Augen aufzugehen über den Abgrund, an dem das Land steht. Gleichzeitig raffen sich einsichtige parlamentarische Kreise zu einem entscheidenden Kollektivprotest gegen das Vorgehen der Regierung auf. Ja, die „Stampa“ meldet, in den Wandelgängen von Montecitorio erfolgten gestern wahre Explosionen des erklärten Neutralismus. Die große Mehrheit der in Rom anwesenden Senatoren und Abgeordneten protestieren heftig gegen den Krieg, in demselben Augenblick, wo er direkt bevorzuziehen scheint. Die Neutralistenpartei, die endlich Müdigkeit zu bekommen scheint, erwägt nun, wie sie die Regierung von ihrem wahnsinnigen Entschluß zurückzuziehen könne und verlangt, daß der Kronrat zusammentrete und Salandra, sowie die Präsidenten des Senats und der Kammer und die hervorragenden Männer des Parlaments höre. Giolitti trifft heute in Rom ein.

### Italiens Furcht vor England.

(W.B.) Köln, 9. Mai. Die „Köln. Zeitung“ schreibt über die Haltung Italiens: Die Sachverständigen in Italien wüßten längst, daß der Zweibund dem Dreibund militärisch überlegen ist. Sie konnten kaum darüber im Unklaren sein, daß ein treues Festhalten an seinen bisherigen Bundesgenossen dem Krieg ein schnelles, auch für Italien mit wesentlichem Nachtgewinn verbundenes Ende bereiten, sein Kampfen an der Seite der Ententemächte aber nichts weiter als einen Aufschub für deren Niederlage bedeuten würde. Man muß mithin nach einer andern Erklärung für das Schwanken Italiens suchen. Ihre wahrrscheinlichste ist wohl diejenige, die sich in der Newyork-Times vom 1. April findet. Der amerikanische Professor John W. Burgess schreibt dort, daß Italien sich allein von der Furcht vor Englands Seemacht bestimmen lasse. Diese Annahme mag richtig sein oder nicht, jedenfalls setzt sie bei Italien Erwägungen voraus, die, falls sie sich bestätigen sollten, dem Zusammengehen mit England einen für Italien recht bitteren Beigeschmack geben würden. Die täglich neubewiesene Unfähigkeit Englands, seine Kriegs- und Handelsflotte vor deutschen Angriffen zu schützen, zeigt ganz klar, wie es in Wirklichkeit um die militärische Herrschaft Englands über das Meer steht. Schließlich bezeichnet der Artikel Englands drohende Gefahr als Blendwerk. Seine Vormacht habe sich schon längst vom Wasser auf das Papier zurückgezogen.

### Bermischte Nachrichten.

#### Ausfahrt der japanischen Flotte.

(W.B.) London, 8. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio: Der Panzerkreuzer „Tloma“ ist unter dem Kommando des Admirals Kamaya von Kure abgefahren. Der Panzerkreuzer „Kurama“, der Kreuzer „Chituma“ und 14 Zerstörer haben ebenfalls Befehl erhalten, nach verschiedenen unbekanntem Bestimmungsorten abzugehen. Die meisten Schiffe des zweiten Geschwaders verließen um 10 Uhr morgens Saiebo.

#### Das Vermächtnis eines gefallenen Offiziers.

(W.B.) Berlin, 8. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat der jüngst als Pionieroffizier gefallene Brennereibesitzer Otto Schulze in Nordhausen 100 000 Mark für wohlthätige Zwecke bestimmt. Der größte Teil soll verwaisenen Kriegerfamilien zugute kommen.

#### Selbsttötung.

Darmstadt, 8. Mai. Die in den Nordprozeß Bogt-Heyderich zum Tode verurteilte Frau Heyderich hat sich heute nacht in ihrer Zelle erhängt.

De  
Roten  
Eisenha  
händler  
biener  
Etappen  
3. Kl.

Die  
ab die  
und zw

Be

Für  
Pforzhei  
werbebla  
Bestimm  
nach den

1. G
2. J
3. S
4. D
5. M
6. G
7. G
8. E
9. U
10. E

Die  
heim, G  
werden  
Frist vo  
Die  
Ausschle  
der Eifer  
den 21.  
Pfi

Ver  
mit der  
Bauar

1. Erd
2. Ch
3. Pfi
4. Dol
5. Sti

1. Erd
  2. Die
  3. Na
  4. Sch
  5. E
- Bläne,  
haus in  
der Ueb  
vormitt  
Fähigke  
L

G  
liefert

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. Mai 1915.

### Kriegsauszeichnung.

Den Mitgliedern der freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Calw, Kammermeister Friedrich Eisenhardt, Kolonnenführer Stellvertreter, Buchhändler Paul Dipp und Christian Mann, Amtsdieners in Stammheim ist für ihre Tätigkeit im Etappengebiet die preußische Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen worden.

### Ermäßigung der Mehlpreise.

Die Kriegsgetreidegesellschaft ermäßigt vom 15. Mai ab die Mehlpreise durchschnittlich um 35.50 M per Tonne, und zwar für Roggenmehl um 25 M per Tonne, für

Weizenmehl um 50 M per Tonne. Die Ermäßigung des Preises für Weizenmehl ist größer, um auch der minderbemittelten Bevölkerung das verhältnismäßig reichlich vorhandene Weizenmehl zu verbilligen. Demgemäß betragen demnächst die Preise der Kriegsgetreidegesellschaft für Roggenmehl 32.50 M bis 35.50 M, für Weizenmehl 37.75 M bis 38.75 M per Doppelzentner.

### Besuch von Kurorten durch Kriegsteilnehmer.

Die deutschen Eisenbahnen gewähren für deutsche Kriegsteilnehmer für den Besuch von Kurorten, nicht nur innerhalb des Deutschen Reiches, sondern auch zum Besuch von österreichischen und ungarischen Kurorten Fahrpreisermäßigungen, ebenso den österreichisch-ungarischen Kriegsteilnehmern bei Reisen zum Besuch deutscher Kurorte. Die gleichen Vergünstigungen haben auch die österreichischen und ungarischen Staatsbahnen und die Privatbahnen ein-

geräumt. Die Beförderung der kurbedürftigen Kriegsteilnehmer erfolgt durchweg zum halben Fahrpreis.

Von der Donau, 6. Mai. In Lappheim hat die Stationsmeistersfrau Emilie Steer in ihrer Wohnung in einem Bahnwärterhaus ihren Kindern im Alter von 3 und 2 Jahren die Hälse durchschnitten und sich selbst am Halse schwere Schnittwunden beigebracht. Die Kinder waren sofort tot, die Frau wurde von ihrer aus der Schule kommenden älteren Tochter noch lebend aufgefunden, doch starb sie bald. Es wird vermutet, daß geistige Störung die Frau zu der Tat trieb.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Bahnhöferweiterung Pforzheim.

# Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung des Lokomotivschuppens auf dem Abstellbahnhof Pforzheim werden die nachgenannten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1912 S. 113 bekannt gemachten Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen nach dem Preislistenverfahren vergeben:

- Grab-, Betonier- und Maurerarbeit.**  
Aushub 300 cbm, Betonierarbeit 335 cbm, Backsteingemäuer 85 cbm, Betonboden und Stattschich 660 qm usw.
- Zimmerarbeit.**  
Lannenholz 43 cbm, Schalung 80 qm usw.
- Schmiedarbeit.**  
Schlaubern, Klammern, Schrauben etc. 350 kg, U Eisen N. P. Nr. 20 1330 kg
- Dachdeckerarbeit.**  
Biberschwanzeindeckung 640 qm, Firsziegel 75 lfd. m.
- Flaschnerarbeit.**  
Dachrinne 80 lfd. m, Abfallrohr 30 lfd. m, Schiedrinne 40 lfd. m etc.
- Gipsarbeit.**  
Zementputz 205 qm, Bestich 335 qm, Lektordielen 500 qm.
- Glasarbeit.**  
Berglasen der Einfahrtstore und der eisernen Fenster 100 qm.
- Schlosserarbeit.**  
Anschlagen der 4 Schuppentore.
- Anstricharbeit.**  
Delfarbenanstrich 360 qm.
- Schreinerarbeit.**  
4 Schuppentore 80 qm.

Die Verdingungsunterlagen können bei der Eisenbahnabteilung Pforzheim, Güterstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden. Auszüge werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Für den Zuschlag wird eine Frist von 3 Wochen von der Eröffnung der Angebote an vorbehalten.

Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit der Aufschrift „Lokomotivschuppen Abstellbahnhof Pforzheim“ versehen, bei der Eisenbahnabteilung Pforzheim einzureichen sind, wird am Freitag, den 21. Mai 1915, vormittags 11 Uhr in Pforzheim stattfinden.  
Pforzheim, 7. Mai 1915.

### R. Eisenbahnabteilung.

### Stadtgemeinde Liebenzell, Oberamt Calw.

# Bergebung von Straßenbauarbeiten.

Behufs ortsbauplanmäßiger Herstellung der sog. Färberstraße, mit der eine Dohlenanlage verbunden werden soll, sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben:

#### A) Straßenbau:

1. Erd- und Planierungsarbeiten berechnet zu 2400 M.,
2. Chausseearbeiten " " 6800 "
3. Pflasterarbeiten " " 450 "
4. Dohlen " " 80 "
5. Stützmauern und Sonstiges " " 1000 "

#### B) Dohlenanlage:

1. Erd- und Planierungsarbeiten berechnet zu 2000 M.,
2. Lieferung der Kanalarbeiten und Sinnkästen " " 5600 "
3. Maurer- und Betonierungsarbeiten " " 3400 "
4. Schachtdeckungen etc. " " 1850 "

Sämtliche Arbeiten werden nur an einen Unternehmer vergeben. Pläne, Kostenanschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathaus in Liebenzell zur Einsicht aufgelegt und diesbezüglich in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedruckte Offerte bis Mittwoch, den 12. Mai vormittags 11 Uhr ebendortselbst einzureichen.

Der Bauherrschafft unbekannt Bewerber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizubringen.

Die Auswahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.  
Liebenzell, den 5. Mai 1915.

Gemeinderat.

# Geschäfts-Drucksachen

liefert geschmackvoll und preiswert die Druckerei dieses Blattes.

## Militärverein Calw.



Der Verein beteiligt sich morgen Dienstag, nachm. 2 Uhr bei der Beerdigung des im Krankenhaus verstorben. Reservisten

Dieks aus Hamburg.

Sammlung um 1/2 2 Uhr beim Vorstand und wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

Der Ausschuss.

## Veteranenverein Calw



Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung des im Krankenhaus verstorben. Soldaten am Dienstag, nachm. 2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

### Wildbad, Windhof.

Suche zu baldigem Eintritt ein fleißiges

## Mädchen

für Küche und Hausarbeit  
Frau E. Treiber.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

## Mann

mit gutem Leumundzeugnis kann eintreten bei

Güterbeförderer Hohenstein, Weilderstadt.

### Bad Liebenzell.

Schöne sommerliche

## Wohnung

von 4 oder 5 Zimmern mit Bad auf 1. Juli billig zu vermieten bei  
Joh. Erhardt, Konditorei.

## Knochenschrot,

als Hühner-, Schweine- und Hundefutter, Pfund 12 Pfg., ist stets zu haben bei

Adam Wohlgenuth, Altburg.

### Zu verkaufen

kleine neue Hobelbank, neuen 10teiligen Kästen, 2 neue hartholzene Eßtische  
Lederstraße 183.

Für schwache Saaten empfehle

## Bern-Guano

(bester Ersatz für Chilisalpeter)  
Wilh. Dingler, Telef. 69.

Einen

## Kinderwagen,

hat billig zu verkaufen — wer? jagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neuhengstet belegenen, im Grundbuch von Neuhengstet, Heft 11, Abteilung I Nr. 1, 2, 6, 24, 30, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Ludwig Talmon Gros, Bauern in Neuhengstet eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr.	Wohnhaus	79 qm
" a	Scheuer	70 "
" "	Schuppen südöstlich an der Scheuer	24 "
" "	südwestlich an der Scheuer	25 "
" b	Schweinefistall	10 "
" "	Hofraum	2 a 62 "
		4 a 70 qm
	in der oberen Gasse	5000 M
Parz. Nr. 42	Garten hinter dem Haus 6 a 14 qm	200 M
" " 834/1	Acker im langen Teillacker 15 a 64 qm	340 M
" " 845	" daselbst 7 a 23 qm	
" " 846	" " 7 a 26 qm	
	14 a 49 qm	400 M
" "	268/3 Acker in Melonenäckern 21 a 89 qm	600 M
		6540 M

am Donnerstag, den 24. Juni 1915 vorm. 9 Uhr, auf dem Rathause in Neuhengstet

versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Juli in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 8. Mai 1915.

Kommissär: Bez.-Notar: Feuchl.

### Bad Liebenzell, 9. Mai 1915.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Rudolf Gugel,

Seilermeisters,

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Familie Gugel.

### Unterreichenbach, 10. Mai 1915.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Preusch,

insbesondere für die zahlreiche Leichenbegleitung und Blumenpenden, sowie allen, welche sie während ihrer Krankheit besuchten, sage herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
der Gatte: Stephan Preusch.

# Aufruf!

Aufgabe des  
„Deutschen Vereins für Sanitätshunde“,  
unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des  
Großherzogs von Oldenburg, ist

## Sanitätshunde

zu beschaffen und sie mit Führern auszubilden und  
an die Front zu schicken.

Es gilt, Tausende von tapferen Verwundeten  
zu retten,

die nach den Kämpfen in Gebüsch, Hecken und Grä-  
ben elend verbluten müßten, weil sie trotz aller Um-  
sicht der Sanitätsmannschaften nicht gefunden werden.  
Unzählige haben die 1800 Hunde, die jetzt an den  
Fronten tätig sind, schon das Leben gerettet, und  
immer dringlicher erweist sich die Beschaffung reichlicher  
Mittel, noch viele der bewährten, treuen, klugen  
Tiere hinauszuschicken, zum Wohle derer, die Euch  
teuer sind.

Sagt nicht, Ihr hättet schon geholfen! Die  
draußen sagen auch nicht, wir haben schon gekämpft!  
Sie gehen immer wieder in die Schlacht für Euch!  
Stuttgart, im April 1915.

General der Infanterie von Marchtaler, Rgl. Kriegsminister,  
Stellvertr. kommand. General.

General à la Suite S. M. des Königs, Erzellenz.

Professor Dr. Basser, General und Korpsarzt.

Karl Lautenschlager, Oberbürgermeister.

Der Bevollmächtigte des Deutschen Vereins für Sanitätshunde in Olden-  
burg für Süddeutschland: Bernhard Goldschmidt-Mainz.

Der Vertrauensmann des deutschen Vereins für Sanitätshunde in Olden-  
burg für Stuttgart: Dr.-Ing. h. c. Robert Bosch, Fabrikbesitzer.

A. v. Beger, Baudir. Kommerz.-Rat E. Berge, Dir. d. Daimler-  
Motoren-Gesellschaft, Cannstatt. Geh. Kommerz.-Rat H. Biezinger.  
Prälat Dr. v. Blum, Feldpropst. Paul Daimler, Dir. d. Daimler-  
Motoren-Gesellschaft Cannstatt. Dr. A. Elben, Hauptschriftl. d. Schwäb.  
Merkur. Wilh. Federer, R. Lück. Generalkonf. Eberh. Feger, Vors.  
des Handelsvereins. Staatsminister Dr. v. Fleischhauer, Erzellenz.  
San.-Rat Dr. med. Rich. Frank. Jak. Früh, Baurat. Freiherr  
von Gaisberg-Schoeckingen, Major z. D., Oberjägermeister S. M. d.  
Königs, Erzellenz. Dr. E. v. Geyer, Territorialbeleg. u. Präsident d.  
Württ. Landesvereins v. Roten Kreuz. Dr. jur. R. Gutbrod, Dir. d.  
Württ. Hypothekbank. Prof. Ludw. Habich, Kommerz.-Rat Max  
Hartenstein, Cannstatt. Prof. H. Haug, l. Redakteur d. „Staatsanz.  
f. Württ.“ Redakteur Ad. Heller, Vors. d. Landesverbands d. Presse  
Württ. u. Hohenz. Geh. Hofrat R. Herrmann, Komm. d. Württ. Freiw.  
Sanitätskorps. Prof. Dr. v. Hofmeister, Generalarzt. Fürst von Hohen-  
lohe-Bartenstein, Präf. d. l. Kammer, Durchl., Schloß Bartenstein.  
Kommerz.-Rat A. Kächelen. Ernst Keil, Hauptgeschäftsl. d. Neuen  
Tagbl., Chefredakteur. A. Kemper, Vors. d. Reichsverbands d. deutsch.  
Presse. Landesv. Württ. Dr. H. v. Klene, Senatspräf. H. v. Kraut,  
Präf. d. II. Kammer. Kirchenrat Dr. Theod. Kroner, l. Stadtrabener.  
Eug. v. Kübel, Rabinetsrat S. M. d. Königin. Dr. phil. Hugo Linde-  
mann, Gem.-Rat u. Landtagsabg. R. Loebnitz, R. Reichsbank-Dir.  
Gem.-Rat Dr. G. Ludwig, Stellvertr. Polizei-Vors. Prälat R. Mangold,  
Kirchenrat. E. Metzger, Präf. d. Generaldir. d. Posten u. Telegraph.  
Staatsrat H. v. Mofthaf, Erzellenz, Präf. d. Zentralst. f. Handel u.  
Gewerbe. Karl Graf von Moy, R. Bayr. außerordtl. Gesandter u.  
bevollmächt. Minister, Erzellenz. Reg.-Rat M. Nick, Oberamtsvorsitz.,  
Cannstatt. Prof. Dr. G. Pazaurek. Prof. R. Poegelberger, Dir.  
d. Akademie d. bild. Künste. Baron J. zu Putlig, Generalintendant,  
Erzellenz. Kommerz.-Rat D. Rosenfeld. Prof. Dr. A. Sauer, Rektor  
d. Techn. Hochschule. v. Scharpf, Generalleutnant u. Kommandant v.  
Stuttgart, Erzellenz. Geh. Kommerz.-Rat Ad. Schiedmayer, Vors. d.  
Handelskammer. Forstmeister Dr. Schinzinger, Landwirtschaftl. Hochschule  
Hohenheim. Alfred Seeger, Polizeihauptmann. Frhr. J. von Soden,  
Staatsminister a. D., Rabinetschef S. M. d. Königs, Erzellenz. Graf  
von Stauffenberg, Oberhofmarschall S. M. d. Königs, Erzellenz. R.  
v. Stieler, Präf. d. Generaldir. d. Staatseisenbahnen. Prof. Dr. med.  
Steinthal, Generaloberarzt. Major a. D. Sohn Luring von Ferrier.  
Gräfin Olga von Urkull-Gyllenband, Palastdame S. M. d. Königin,  
Erzellenz. Dr. Th. Veiel, Geh. Hofrat, Cannstatt. Theodor G. Wanner,  
Fabrikant, R. Schwed. Konsul. Dr.-Ing. Dr. Ferd. Graf v. Zeppelin,  
General d. Kavallerie, General à la suite S. M. d. Königs, Erzellenz.  
Geh. Kommerz.-Rat Paul Zilling.

Für das Oberamt Calw schließen sich an:  
Regierungsrat Binder; E. Dreiß, Stadtschultheißenamts-  
verweser; Paul Georgii, Kaufmann; Stoll, Major, Stellvertr.  
Bezirkskommandeur; Georg Wagner, Kommerzienrat.  
Spenden nehmen an:  
die Creditbank, die Spar- und Vorschußbank (P. Georgii),  
das Postsparkonto 2150 Stuttgart (Dr. Rob. Bosch), sowie  
die Geschäftsstelle des Vereins, Stuttgart, Wilhelmsbau.

## Wein=Verkauf.

Zirka 3000 Liter 1913er  
spanischer Schiller-Weine,

direkt ab Zolkeller, steuerfrei, Faß mit 6-700 Liter, das Liter  
à 63 Pfg., verzollt, empfiehlt

Spanische Weinhandlung, Juan Falguera,  
Badstraße 163.

Am Jahrmarkt  
ist neben dem Gasthaus z. Ochsen  
schönes

**Hafner-Geschirr**  
zu haben, darunter eine gr. Auswahl  
schöne Milchbüchsen.

Für die vorzügliche  
**Blaubeurer Bleiche**  
nehmen auch dieses Jahr wieder  
Bleichgegenstände  
an

Geschw. Deutsche.

## Muskünfte

an allen Plätzen im In- und Aus-  
land über Geschäfts- und Familien-  
verhältnisse, sowie Kreditfähigkeit  
durch Finanzgech. Stamm, Stutt-  
gart, Rangleistr. 8 b. Segr. 1891.

Frische  
**Spargeln**  
(Pfund 50 Pfg.)  
empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**  
Calw. Telef. 45.

Habe einige  
**Futter-  
Schneidmaschinen,  
Kultivatoren,  
Heuwender,  
Saugpumpen**  
zu verkaufen.  
Gg. Badenhuth,  
meh. Werkstätte.

**Most**  
hat zu verkaufen  
F. Schad, Küfermeister.

Verkaufe am Jahrmarkt wegen  
Entbehrlichkeit  
**1 Bettlade samt Kofst, 1 groß.  
Kinderbettlade, 1 neu auf-  
gerichtet. Sofa, 1 zweirädrig.  
Handkarren, bereits neu.**  
Alb. Knoll, obere Marktstr.

## Gebrauchte Säcke!

Kaufen jeden Posten  
Mehl-, Zucker-, Hafer-,  
Kaffee-, Thomasmehlsäcke  
und alle sonstigen Säcke  
zu hohen Preisen gegen Kasse.  
Hug & Berg, Freiburg i. Br.,  
Sackgroßhandlung.

**Troyflüssig**  
mit Brut vernichtet radikal  
**Goldgeist**  
W.-Z. 75 198. Farb- u. ge-  
suchlos. Reinigt d. Kopf-  
haut von Schuppen u. Schinnen, befördert den  
Haarwuchs, verhilft Haarverlust u. Zuzug  
neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder.  
Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kart. à M. 1.-  
u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth.  
u. Drog. Nachahmung. weise man zurück.  
Apotheke in Calw und Wildberg.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

## Buben

zeigen an

Hans Dinkelaker, z. Zt. im Felde,  
und Frau Gretel, geb. Wagner.  
Calw—München.

## Unausgebildeter Landsturm Calw.

Mit dem neuen

### Ausbildungskurs

für den unausgebildeten Landsturm wird, nachdem sich eine genügende  
Anzahl landsturmpflichtiger Männer gemeldet haben, am

Mittwoch, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr,

in der Turnhalle begonnen.

Führer: Kanzlist Junginger.

Es ergeht nochmals an sämtliche gemusterten landsturmpflichtigen  
Männer Calw, sowie in den umliegenden Ortschaften, die dringende  
Aufforderung, an diesem Ausbildungskurs teilzunehmen und sich am  
vorgenannten Tag in der Turnhalle zu melden.

Bauinspektor Schaal.

## Jugendwehr - Jungdeutschland Calw.

### Reisemarsch

am Himmelfahrtsfest, den 13. Mai.

Gündringen—Haiterbach—Pfalzgrafenweiler—Egenhausen—Eb-  
hausen—Emmingen.

Sammlung: Vormittags 6<sup>3/4</sup> Uhr Bahnhof Calw.

Diejenigen Jungmänner, welche sich anschließen, haben sich bis  
spätestens Mittwoch, abend 6 Uhr, bei Herrn Buchdruckereibesitzer  
Essig, Biergasse 129, zu melden unter Abgabe von 50 Pfg. für Fahr-  
geld. Rückkehrabende für den ganzen Tag, Abkochen bei Egenhausen.  
Führer: Kaufmann P. Georgii. Rückkunft 6.16 abends.

### Übung,

am Sonntag, den 9. Mai, für Jugendwehr, vormittags 7 Uhr.  
Antreten am Brühl.

Bauinspektor Schaal.

## Frühjahrs = Übungen 1915 der Freiwilligen Feuerwehr Calw. Einzelübungen

der		je abends 7 Uhr.
1. Kompagnie	8., 10., 15. Mai	Anzug: Gurte, Arm- band, Mütze, Drillh.
2. "	10., 14. "	
3. "	11., 14. "	
4. "	11., 14. "	

### Hauptübung

mit sämtlichen Kompagnien  
Montag, 17. Mai ds. Js., abends 6 Uhr,  
in voller Ausrüstung und Helm  
Der Verwaltungsrat:  
J. A.: Widmaier.

Achtung!  
Ueber den Jahrmarkt!  
Halt!  
Mama der Mann mit dem billigen Wachs-  
tuch ist wieder da.  
Wachs-  
tuch in allen Sorten, Breiten und Farben, sowie auch am Stück.  
Abgepaßte Tischdecken, Gummituch, prima Bettdecken, Kinder-  
- und Damenschürze, Küchenspitzen, Tischläufer, Wandhänger. —  
Diesmal ganz neue Dessins und Wachs-  
tuchrester von 30 Pfg. an.  
Mein Stand befindet sich am Rathaus und ist erkenntlich an der  
Firma Fr. Bal. Schneider, Kaiserslautern.

Telegramm!  
Während des Marktes kommt das echte billige

## Porzellan

wieder zum Verkauf. Gegenstände von 5 Pfg. an.

## Stricker oder Strickerinnen

finden sofort Beschäftigung bei  
Christian Lud. Wagner, Westensabrik.

## Saat- und Speisekartoffeln

in schöner Sortierung, sind fortwährend zu haben. Versand nach aus-  
wärts unter Nachnahme, per Zentner 7.50 Mk.

Ott, Handliche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.